

# Weiter abgerutscht

## Luxemburg büßt laut Schweizer Studie an Wettbewerbsfähigkeit ein

**LUXEMBURG** Das neue „World Competitiveness Year Book“ des Instituts für Managemententwicklung (IMD), das gestern im schweizerischen Lausanne präsentiert wurde, verrät, was viele schon ahnten: Die Wettbewerbsfähigkeit Luxemburgs hat sich im vergangenen Jahr noch einmal verschlechtert.

Insgesamt belegt Luxemburg Platz 13 von 60 untersuchten Ländern, womit das Land seit des ersten Wettbewerbsfähigkeitsrankings der Schweizer um fünf Plätze abgerutscht ist.

Verbessern konnten sich die USA, die damit auf der List wieder Platz eins belegen. Hong Kong, vormals auf dem ersten Platz, ist von letztem Jahr auf heute zwei Plätze abgestuft worden und befindet sich damit auf Platz drei, einen Platz hinter den Schweizern, die sich laut IMD um einen Platz verbessern konnten.

### Krisenfall Eurozone

Nachbar Deutschland belegt unverändert Platz neun, Belgien und Frankreich belegen mit den Plätzen 26 und 28 nur das Mittelfeld, wo auch China (21) und Japan (24) zu finden sind. Wie aus der Studie hervorgeht, haben auch das nicht wirklich überraschend, die Länder der der Eurozone insgesamt einiges an Wettbewerbsfähigkeit verloren.

Zu den wettbewerbsfähigsten Ländern Europas gehören demnach die Schweiz, Deutschland und Schweden (Platz vier) gehören. Das Lausanner Institut begründet das mit der guten Haushaltsdisziplin der Länder, starken mittelständischen Unternehmen sowie einer diversifizierten und nicht vom Binnenmarkt abhängigen, sondern exportorientierten Wirtschaft.

Das belebe die Austeritätsdebatte, wie auch IMD-Direktor Stéphane Garelli im Vorwort der Studie schreibt: „Strukturelle Reformen sind erforderlich, doch Wachstum bleibt eine Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit“.

### Luxemburgs Aufgaben klar benannt

Zusammen mit anderen europäischen Ländern wie Großbritannien und Frankreich, aber auch Finnland und den Niederlanden gehört Luxemburg zu den Staaten, die deutlich an Kompetitivität verloren haben und, so die Studie, „sich an das wandelnde Umfeld anpassen“ müssten. Klar abwärts ging es bei der Effizienz von Staat und Wirtschaft.

In Bezug auf Luxemburg werden die Herausforderungen von den Machern der Studie klar benannt: Die Inflation sei im Vergleich zu anderen Ländern zu hoch, administrative Hürden besonders für kleinere und mittlere Betriebe müssten verringert und die Kreditvergabe verbessert werden.

Die Preise müssen zudem wettbewerbsfähig werden, während mithilfe von Bildungs- und Ausbildungsprogrammen die Wirtschaft durch gezielte Investitionen in Forschung und Entwicklung diese für eine re-industrialisierte Luxemburger Wirtschaft nutzbar machen sollte. Überdies werden auch die Sozialausgaben, die kluger verwendet werden müssten, und eine Verringerung der Verwaltungskosten nebst dem Problem Pensionen angeführt, damit der Luxemburger Staatshaushalt wieder ins Gleichgewicht komme und künftige Probleme vermieden werden können.